



# E D U A R D

Abseits vom Zeitgeschmack und den Erscheinungen zeitgenössischer Kunst stehen die Arbeiten von Eduard Sauer. Ihre lebendige Schönheit beruht auf den ewigen Gesetzen der Symmetrie und Harmonie. Das unbestimmte aber intensive Gefühl des Schönen, das sich gegen jede Formlosigkeit auflehnt und sein starkes Streben nach Vollendung bringt sie trotz ihrer Zeitlosigkeit in direkte Beziehung zu allem Gegenwärtigen.

In diesem Streben folgt Sauer seinem Lehrer Professor O. H. W. Hadank. Wie bei Hadank so ist auch bei ihm die Form gleichbedeutend mit dem Inhalt und durch ihre ästhetische Vollendung wird sie zur Kunst — sie erhält bleibenden Wert.

Der Aufgabenkreis, der solchen Begabungen zufallen sollte, ist damit schon angedeutet. Die Sensation des Tages begeistert sie wenig, aber alles was bleibend und zeitlos schön sein sollte: amtliche Graphik, repräsentative Geschäftspapiere, öffentliche und private Urkunden — müßte nur solchen Könnern anvertraut werden.

H. K. Frenzel



Buchzeichen